



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

II. Cap. Boëtij grosse Weiß- vnd Geschickligkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

modischen Auffzügen vnd Scheinbarkeiten suchen? Der Übersuß in Reich-  
thümern mit welchen Boëtius begabt ware/ diente ihm allein zu diesem Ende/  
damit er den armen Betrangten in einer solchen Zeit/ in welcher sie von den  
Barbaren Soldaten verjagt vnd vertriben waren/ möchte zu Hilff kommen.

Das II. Capitel.

Boëtij grosse Weisß vnd Geschicklichkeit.

**I**n Erfahrung / so die klugste Lehrmeisterin in diser Welt ist / hat  
auf ein Zeit den Spruch Platonis / der also lautet: Alsdann  
gehbet es recht in einem Reich zu / wann entweder die  
Weisweysen regieren / oder die König in der Weisheit  
studieren: in einem Zweifel stehen wollen; Weilen man in ob-  
er genommen/ daß die Belehrtste / so mit ihren Gedancken gewöhnlich zu hoch  
sind / mit alleyn zum besten regiert haben / in deme sie als halbe Götter ohn  
Verderß mit des Platonis Einbildungen umgehen / zwischen die We-  
isseren der armen betrangten Vnderthanen mit auffheben: Vnd obwolten  
sie sich vnderweilen befeissen / solche abzulainen / werden sie doch gleichsamb  
vntermerckter weisß von der annehmlichen Ruhe des Studierens/ deren sie ge-  
wohnt / alsbald darvon abgezogen / vnd in deme sie sich widerumb darinn ver-  
setzen / oft durch das Geschrey der armen Nothlagenden jr vnd unwillig  
gemacht: Weilen sie auch ab den mühesammen Geschäften einen Vertritt  
empfinden / schieben sie solche von einem Tag in den anderen auff / bis sie end-  
lich von ihnen ganz überfallen / die Ablainung vil weniger / als den Aufgang  
neuen Irzargere finden mögen.

In deme befinden sich in alle Zähl vn Antwort in den Vilecheren/ vñ was  
sie andere nach ihrem sitzsammen Wandel wolten messen / wurden sie oft sehr  
verwunden werden. So machet auch ein stilles eingezogenes Leben / welchem  
solche Sünden ergeben / den Menschen gewöhnlich forchtsam vnd gar zu  
wider / daher sie hernacher der bösen verwegnen Gesellen schwarze Verbrechen  
vil gar zu gütig abstraffen.

Diese mag leichtlich durch das Exempel Theodati Königs in Schweden  
wissen werden / welcher / wie bekant / in des Platonis Philosophia , deren er  
Tag vnd Nacht oblag / trefflich wol erfahren war / beynebens aber sehr vn-  
stet selig regiert hatte. So ist auch Kayser Michael / welcher von den Grie-  
chen Parapinacius. das ist / Schueler genant worden / weilen er gleichsamb  
ohn Verderß einen Zaiger sampt einer Schreibrafel in den Händen truge /  
hatte vñ zahlbar vil Oratioes, Carmina Historias schreibet / zwischen die  
Hand geschäft Niciphoro einem über alle massen geistigen / verschnitten /  
X x iij mis

mit großem Schaden des Reichs vnd Mißfallen der Vnderthanen zuweilen überlassen hat / sehr vnglücklich in seinem Kayserthumb / vnd von jederman verhasst gewesen.

Ich sehe es nit in Abred / daß die Wissenschaften vnd freye Künste / wann sie vnbeschaidener weiß gebraucht werden / nit allein vnnuß / sonder auch dem gemeinen Wesen sehr gefährlich vnd schädlich seyn mögen. Einmal sage ich aber auch das / wann sie gebührender massen von einem klugen vnterschiedigen Beampren gebraucht werden / ihme zu seiner Verwaltung in dem sehr dienstlich seyn / sonder auch bey den Vnderthanen einen großen Nutzen machen. Erstlich zwar sagten sie ihme ein Weiß recht / vnd wie es sich nit vernünftigen Menschen gestimmet / tugendhaft zu leben / ohne welche er in keinem Ampt nit anderst / als der arme Polyphemus, deme Vlysses das Aug außgestochen / in seiner Hölen sigez. Fürs ander / reinigen / polieren vnd zurecht sie die Seel / welche zu der Beschawung der himmlischen vnd göttlichen Dingen geschaffen ist. Drittens thun sie / durch Ablebung viler vornehmer Vüßer den Verstand auff / lösen die Zungen / als ein notwendiges Instrument seine Gedanken zu entdecken / dadurch er beredt wird. Endlich machen sie ihn sanfft mützig / höflich / freundlich vnd bey seinen Vndergebenen ansehnlich.

Wann man etliche Fürsten vnd Regenten / die solche Wissenschaften mißbraucht / in massen man auch die beste Sache leichtlich mißbraucht mag / beibringt / wird hiedurch der Warheit vnserer Lehr nichts benommen: dann man ohne sonderbare Mühe ein vnzählbare Menge der vornehmsten Fürsten / Herren / Befehlhaber / Regenten vnd Beampren mag einführen / welche sich diser zu ihrer vnd anderer größten Nutzen wol vnd beschadentlich bedienen: dann wann wir die göttliche Verwaltung / so ohne allen zweiffel die vollkommenste ist / beobachten / finden wir / daß / als Gott der Herr / Wolten zu einem Vorsteher seines Volcks erkhylen / er gewolt / daß er in allen Wissenschaften / so damalen bey den Egyptieren im Schwung giengen / vortrefflich seyn solte; Wie dann Philo solches bezeugt / daß er in der Rechnen: Erdemessen: vnd Süngekunst / in allen Geheimnissen der Egyptischen Weisheit / die sie vnder gewissen Zeichen verborgen hielten / bestermassen erfahren gewesen seye. So wissen wir auch / daß Salomon ein Herr / weislicher als das Meer gehabt / welches Gott mit allerhand Wissenschaften der himmlischen vnd irdischen Dingen mehr als aller anderer Menschen erfüllte habe. Wann wir die Historicos befragen / werden sie vns Alexandrum magnum, Iulium Casarem, Augustum, Adrianum, Antoninum, Constantinum, Theodosium, Gratianum, Carolum magnum, Alphonsum Solymannum vnd andere mehr / so in allerhand Wissenschaften wol erfahren waren / an die Hand geben. Wann wir aber auch die jenige / so in vnderstüblichen hohen Kempren / die sie vermittelst der freyen Künsten vnd Wissenschaften

*Audite  
omni sapi-  
entia Aegy-  
ptioru. A. G.  
7. 12. Philo  
de vitaboy-  
sis.*

Wlich verwalten/ ansehenlich gewesen/ zehlen wolte/ wurde vns kein Tag samte der Nacht darzu erglecken. Wann auch so gar die Feld Oberste/ die gewöhnlich aller Sinn vnd Gedanken auff das Kriegswesen schlagen/ durch gemelte Wissenschaften berühmter worden/ möge wir verminfftig schließen/ daß solche einen Bürgermeister oder Regenten sehr vortrefflich machen mögen: dessen wir an Cicerone vnd Seneca ein Exempel haben.

Dieses hab ich darumb vorher sehen wollen / damit man desto leichter die große Wissenschaft vnd Geschicklichkeit Boëtij schätzen möge. welche bis hertzt ein Hochgelehrter / bevor aber vnder vilen Vngelohren in ein Gefahr setzen mag. Allermassen Pabst Sylvestro/ so in der Erdenmessens Kunst wol erfahret war / vngesähr vor 600. Jahren widerfahren / welchen das gemeine grobe Volk dessenhalben für einen Zauberer gehalten/ weil er ihme etliche Sache sage vnd jagte / die es nit verstande. So ist es auch bekandt / daß vor 80. Jahren die Griechische Sprach bey den Vngelohren / eben so vast als die schwarze Kunst verdächtlich ware. Wer derohalben nach solcher vnerfahrnen Menschen Verhail / des Boëtij Geschicklichkeit erwegen wolte / wurde vnder ihme vnd einem Zauberer einen schlechten Vnderscheid machen; Inmassen er mit allerhand Wissenschaften vnd freyen Künsten dermassen gezeiret ware/ daß in etlich hundert Jahren keiner oder auff wenigst nit vil / so ihme dinstliche zu vergleichen wäre/ gefunden worden. Wir Menschen seynd also beschaffen/ daß wir dasjenige leichtlich ergreiffen/ zu welchem wir von Natur eine Lust vnd Neigung haben; Weile aber nit ein jeder alles erlernen mag/ begibt er sich auff das / was er ihme zum tauglichste seyn vermeint; daß die Wissenschaften vnd Künsten dermassen weiterschichtig vünderschidlich seynd / daß sie die Fürwitzigen/ die Verhoffne auffmimmern/ vnd die Zaghafte stärken.

Dusren Boëtium aber belangend/ hat er aller Wissenschaften vñ freyen Künsten Behaimmuff ergriffen / vnd gleich wie seiner grossen Tugend nichts zu vergleichen war/ also befande sich nichts / so wol in natürlichen als Bürgerlichen Sachen / welches sein Verstand nit ergründen mögen. Iulius Scaliger <sup>Iul. Scaliger</sup> <sup>in hypocrisico.</sup> hat ihme ein schönes Lob/ in deme er sagt; daß sein Ingenium, Geschicklichkeit/ Weysheit vnd gute Tugenschafften dermassen beschaffen waren / daß ihme keiner auß allen Scribenten so wol Griechischen als Lateinischen zu seiner Zeit zu vergleichen gewesen. Vnd setzet hinzu: Daß seine Carmina gleichem ein göttliches Werck seye / deme man nichts hinzusetzen oder entziehen möge: daß seine hofe vnd weiterschichtige Gedanken der Zierlichkeit im Reden nichts bekommen. Weilen aber gedachter Scaliger schreibt: Es geduncke ihu / seine Orationes in der Zierlichkeit den Carminibus nit gleich zu seyn / inmassen solche etwas von der damahlen verfälschten Lateinischen Sprach vermischer haben; darffe ich für gewiß sagen / daß Scaliger sich in diesem

Vide Boet. an. 220-1

Iul. Scaliger in hypocrisico.

diesem Zahl geteilet / in deme ihme ertliche Opera vnder des Boetij Nahmen in die Hand kommen / die ihme vnder einer solchen grossen Anzahl der Bücher so er geschriben / fälschlich zugeaignet worden : Allermassen dem Cardinali Baronio auch beschehen / welcher ihme das Buch de disciplina scholastica, so von keinem anderen / als der seiner Sinnen beraubt war / hat mögen geschriben werden / zumisser

Vnder anderen sagt der Author gemeltes Buchs / daß er sich auff die Zeit in ein Statt Iulij Cesaris so Paris genant war / einen freichen Luft in empfangen / begeben habe : In diser habe er ein grosse Anzahl der bösen vnd gottlosen Studenten gesehen / deren Vatterland / Sitten vnd der Vnuersitets Beschaffenheit er also beschreibe / als wann der jüngste Tag herte gleich erfolgen sollen. Welches ohne zweiffel einem jeden / der in den Historijs erfahrens auff die Zeit vnd Vmstand achtung gibet / sehr lächerlich vorkompt. Niemand solle ihme einbilden / daß die zweien vorgedachte Scribenten gemelte Bücher für des Boetij auß Mangel des Verstands oder Vnuwissenheit angesehen / massen ihre ansehnliche Scripta das Widerspitt öffentlich an den Tag geben / sonder allein / weil sie wegen anderer hochwichtigen Beschäftigen / so vil Weil mit genommen / solche besser zu erwegen.

Dieses ist gewiß / daß alle Bücher dieses vortrefflichen Scribentens ansehnlich / künig / annehmlich / rein / sinnreich vnd wol auff einander gerecht fern / wie solches auß den Büchern de Consolatione oder Tröstung / insonderheit abzunehmen. Er hat sich aber nit allein mit der Kunst der Wolredensheit begnügen lassen / sonder die schwereste Fragen / so sich in der Philosophia vnd Theologia befinden / angegriffen vnd erörteret : Wann er auch nichts anders gelaisset herte / als daß er zum ersten den Aristotelem so damalen in Orient noch unbekandt war / in die lateinische Sprach gebracht / herte er meinet erachtens mehr gethan / als wann er den Orpheum sampt seiner Leyen von den Todten auferweckt herte. Sein grosse Wissenschaft in der Weltbeschreibung / in der Rechnen. vnd Singer Kunst / auch allem deme / was zu der Mathematic gehörig / war ein Vrsach / daß wann man auß gemelten Wissenschaften vnd Künsten etwan in einem schweren Zweifel einen gründlichen Bericht haben wolte / man als bald Boetium als ein lebendige Bibliothec / vnd den gelehrtesten Mann in dem Römischen Reich / darüber befragte. Annehmlich ist zu lesen / was König Theodoricus ihme durch seinen Secretar vom Calliodorum zuschreibe ; in deme er ihme vmb einen Quadranten / den König in Burgund damit zu beschencken / bittelich ersucht. Die Schreiben lauten also :

Woleder insonders günstiger Herr.

Es wil sich in allweg gestühen / daß wir dem bittelichen Ersuchen anderer Königen vnd Fürsten vnserer Venachbarten / bevor aber wann solches allzu geringe

grosse Sachen / so von ihnen hoch geacht werden / betrifft / statt vnd plan gen: Vnd weilen es bekant / das oft ein schlechte Verehrung mehr / als ein gutes wol bewaffnetes Kriegsheer außwircket : Also haben Ihr Ke...

Welen vns derothalben wol bewußt / das der Herr solcher Künsten be...

Herauff fahet er an die Mathematicos über alle massen zu loben ; Als...

Wemalen ware Calliodorus beredter / als wann er auß Bevelch seines...

Angelus Politianus der des Boetij Bücher fleißig durchlesen / ist der...

Fugam solis  
xquiparat.  
quod motu  
semper igno  
rat. Calliod.  
ibidem.  
vbi est illud  
horati si  
gulare mira  
culum si has  
de umbra de  
monstrat  
ibidem.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

barlicher als sein Mathematic, nichts reicher als sein Philofophy, und nichts  
 höher als sein Theology finden: Difes erweyset er mit der Autherität des  
 Thomæ und Alberti magni welche in seine Opera geschriben und bezogen: da  
 alle seine Senteis weiters nit zu erforschen seyen. Laurentius de Valle  
 nennet ihn den größten Doctorem mit welchem alle Zier der alten Vernunft  
 zu quaden gangen. Was suchen wir aber lang Zeugnuß der Scribenten  
 weil wir doch etliche seiner Bücher täglich in den Händen herum tragen  
 in welchen alle Nachtömning des Boëtij Weis- und Geschicklichen gleich  
 samb in einem klaren Spiegel sehen mögen? Wann aber einer vornehmlich  
 wolte/ Boëtius seye in der Philofophia und freyen Künsten mehr / als einem  
 solchen Deampren gezimne / erfahren gewesen: dem gebe ich zur Antwort  
 daß ihme sein grosse Wissenschaft in Verwaltung seines Amtes / vil weniger  
 ver hinderlich gewesen / als dem Vogel die Federn in dem fliegen seynd: bene  
 aber zu einer solchen Zeit / da das Römische Wesen sich in einem demüthigen  
 siben Stand befande / welchem er mit seinen guren Rächen und Aufschüben  
 nit mehr helfen können; Dahero er sich auff das Studiren begeben / damit  
 seinen Schmerzen milderen / und die Zeit wol zubringen möchte.

### Das III. Capitel.

#### Boëtij Antrittung der Regierung.

**D**amit ich andere herrliche Tharen und ansehnliche Verdienste  
 Boëtij mit welchen man leichtlich ganze Bücher anfüllen möch-  
 te / beyseits setze / und mich allein in seiner Regierung / durch  
 welche man den Menschen besser / als ein gute Uhr durch den  
 Zeiger erkennen mag / etwas auffhalte / sage ich / daß er zu einer  
 solchen Zeit die Regierung angetreten / in welcher die laster obharrten / und  
 die Tugend vndertruckt waren / dahero er einen wunderbarlichen Kampf  
 wider dieselbige angestellet / durch welchen sein grosse Tugend / so bisher  
 gleichsamb unbekant war / gleich wie die Sonnen bey heilem Himmel zu se-  
 hen und zu glansen angefangen.

Die Göttliche Vorsichtigkeit hat über ihne eine starkē vñ grausamē Weis-  
 sacher d sein Herr- vñ Standhaftigkeit wol bewehrt / ihme auch endlich das Leben  
 genommen / verhenckt. Dife History hat manchen starken Helden beherren  
 und vilen gewissenhafften Menschen Gelegenheit geben von der erschrecklichen  
 Tyrannen / durch welche diser ehrwürdige unschuldige Alte hingewrict zu werden  
 übel zu reden. Damit aber der günstige Leser den gansen Verlauf dieser  
 Vernehmung / wil ich kürzlich den Anfang / die Natur / Beschaffenheit und  
 Verwaltung seines Verfolgers beybringen.